

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 49 (1976)

Heft: 2

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

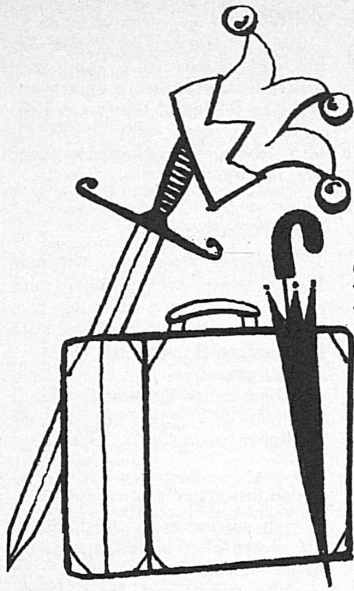
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift «Schweiz»
Redigiert und gedruckt
von der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift «Nebelspalter»
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

261

Der Eierkönig

Ein hagerer Mann stellt sich dem Zirkusdirektor vor.

«Wer sind Sie?»

«Ich bin Egbert der Eierkönig.»

«Und was können Sie?»

«Ich esse auf einen Sitz drei Dutzend Hühnereier, zwei Dutzend Enteneier und ein Dutzend Gänseier.»

«Das klingt ganz gut. Aber Sie kennen unsere Einteilung?»

«Nämlich?»

«Vier Vorstellungen im Tag.»

«Gemacht.»

«Aber Samstag haben wir bis zu sechs Vorstellungen und an manchen Feiertagen jede Stunde eine.»

Egbert, der Eierkönig, zaudert.

«Da muss ich doch eine Bedingung stellen.»

«Und zwar?»

«Sie müssen mir Zeit lassen, zwischen durch meine normalen Mahlzeiten einzunehmen.»

Hausfrauliches

Die junge Hausfrau kommt zum Metzger.

«Vor einem Monat habe ich bei Ihnen zwei Schinken gekauft, die ausgezeichnet waren. Haben Sie noch mehr davon?»

«Ja, Mrs. McIntosh. Zehn Stück hängen dort.»

«Schön, wenn sie sicher vom selben Schwein sind, nehme ich wieder zwei.»

Titel

«Mein Onkel ist Pfarrer. Alle Leute sprechen ihn mit Hochwürden an.»

Der Kamerad: «Das ist gar nichts. Mein Onkel ist Kardinal, und man sagt Eminenz zu ihm.»

«Was wollt ihr reden?» sagt der dritte Kamerad. «Mein Onkel wiegt hundertfünfzig Kilo, und wenn die Leute ihn sehen, sagen sie: Grosser Gott!»

Familienleben

Die Filmdiva telefoniert einer Freundin: «Heute habe ich den ersten Schritt zur Scheidung getan.»

«Wieso?»

«Ich habe mich verlobt.»

Sprachliches

Zwei Deutsche gehen in Paris in eine Bar und möchten gern für Engländer gehalten werden.

«Two Martini, please», sagt der eine.

«Dry?» fragt der Kellner.

«Nein, zwei», erwidert der andere Deutsche.

Unsterblichkeit der Esel

Ein Offizier stellt einem alten Geistlichen allerlei verfängliche Fragen. Schliesslich klopft er ihm derb auf den Rücken und fragt:

«Sagen Sie, Herr Pfarrer, werden die Esel auch auferstehen?»

«Das weiss ich nicht», erwidert der Pfarrer. «Aber eines weiss ich – sie werden einem nicht auf den Rücken klopfen.»

Glückliche Ehe

«Willst du meine Frau werden?»

«Ja.»

«Wirst du mich auch immer tun lassen, was ich will?»

«Natürlich.»

«Kann meine Mutter bei uns wohnen?»

«Natürlich.»

«Wirst du aus deinem Klub austreten und abends zu Hause bleiben?»

«Gewiss.»

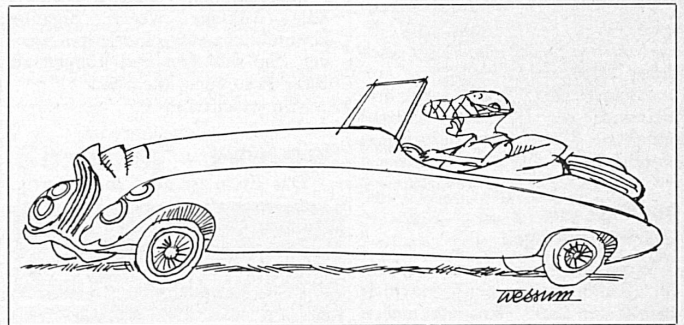
«Und wirst du mir immer Geld geben, wenn ich dich darum bitte?»

«Mit Vergnügen.»

«Dann tut es mir leid. Aber so einen Pantoffelhelden möchte ich lieber nicht heiraten.»



«Nicht nötig, uns einander vorzustellen. Wir haben uns schon gesehen; wir waren einst verheiratet.»



«Aber wenn Sie schon Napoleon sind – weshalb sprechen Sie dann nicht französisch?»

Ministerielles

Ein Regierungsingenieur untersucht einen staatlichen Betrieb und meldet:

«Die Maschinen sind sämtlich von mir durchgesehen worden. Kesselstein ist nicht vorhanden.»

Worauf der zuständige Ministerialbeamte antwortet:

«Fehlender Kesselstein ist sofort anzuschaffen.»

Festmahl

In der «Capital Times» in Madison standen folgende zwei Schlagzeilen in beunruhigender Nachbarschaft:

«35 Hühner in der Oregon Farm gestohlen.»

«Der sozialistische Klub veranstaltet morgen ein Hühneressen.»

Schwere sprak

Ein Italiener will Deutsch lernen. Er sagt zu einem Freund: «Du mir musst helfen. Du bist doch mein Freundbusen.»

«Busenfreund», korrigiert der Deutsche.

«Muss ich mir merken», erklärt der Italiener, und als er bald darauf in seine Heimat fährt, zeigt er einem Mitreisenden den Golf von Genua und sagt:

«Ist das nicht schönes Busenmeer?»

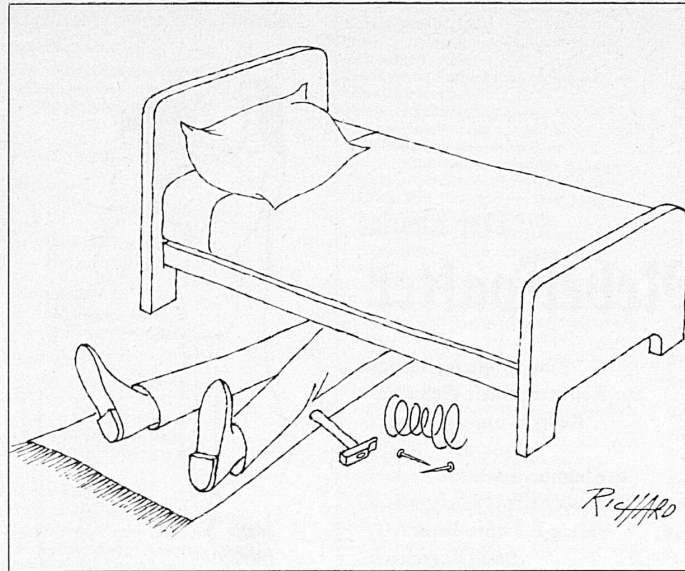
«Meerbusen», korrigiert ihn auch dieser Deutsche.

«Sonderbare Leute, die tedeschi!» meint da der Italiener. «Einmal haben sie Busen vorn und einmal hinten!»

Blindheit mit Unterbrechungen

Smith hat einem blinden Mann ein Almosen gegeben. Nachher geht er ins Kino. Wer sitzt neben ihm? Der blinde Mann! Doch der blinde Mann ist geistesgegenwärtig und fragt Smith:

«Entschuldigen Sie, Sir – aber ist das der Autobus nach Bromley?»



Heiratsinserat

«Erfahrener Geschäftsmann sucht baldmöglichst Ehepartnerin. Diskretion Ehrensache, Religion Privatsache, Geld Hauptsache, alles andere Nebensache.»

Eheliches

«Angeklagter», sagt der Richter, «die Anklage wegen Bigamie konnte nicht aufrechterhalten werden. Sie sind frei und können zu Ihrer Frau zurückkehren.»

«Zu welcher?»

Impromptu

Das Essen ist noch nicht fertig. Ein Gast bittet die Hausfrau, doch etwas vorzuspielen. Sie setzt sich an den Flügel und spielt ein Moment Musical von Schubert. Doch das Essen ist noch immer nicht fertig. Da wendet sie sich zu einem andern Gast:

«Wollen Sie vielleicht noch ein Impromptu?»

«Vielen Dank! Ich habe zwar schon zwei getrunken, aber eines könnte ich noch vertragen.»

Was tun?

Marie Chantal, die französische Frau von Pollak, sagt zu ihrer Freundin Gladys: «Es ist schon hässlich eingerichtet im Leben! Was man gern hat, ist entweder unanständig oder es macht einen dick.»

Zahlungsmittel

Graf Bobby kommt an die rumänische Grenze, den Koffer voller Butterbrote.

«Wozu brauchen Sie das?» fragt der Zollbeamte.

«Ja, mein Freund Mucky hat mir gesagt, in Bukarest kann man die schönsten Frauen für ein Butterbrot haben.»

Bewährtes Mittel

«Ich habe so einen schrecklichen Husten!»

«Da weiss ich ein gutes Mittel. Trink eine Flasche Bitterwasser und iss ein Kilo Sauerkraut.»

Nach einigen Tagen.

«Nun? Hustest du noch?»

«Ich traue mich nicht.»

Abnormal

Ein Zwanzigjähriger kommt völlig verzweifelt zum Psychiater: «Herr Doktor, mit mir muss etwas nicht in Ordnung sein – ich liebe unser Vaterland, achte meine Eltern, lebe nicht in einer Kommune und hasche nicht.»

Im Drugstore

In einem Drugstore, wo man Medikamente kaufen, aber auch essen kann, fragt ein Kunde:

«Ist es wahr, dass Sie auch Harnuntersuchungen machen?»

«Ja, gewiss.»

«Dann gehen Sie sich die Hände waschen und geben Sie mir ein Sandwich!»

Mechanikerpech

«Ich möchte mich um die Stelle als Mechaniker bewerben, die Sie ausgeschrieben haben.»

«Wie steht's mit Ihrer Erfahrung?»

«Ich war es, der bei Ford immer den zweiundzwanzigsten Teil montiert hat.»

«Und warum sind Sie weggegangen?»

«Ich hatte Pech. Ich habe meinen Schraubenzieher fallen lassen, und als ich ihn aufgehoben hatte, war ich schon mit siebenundzwanzig Wagen im Rückstand.»

Krimi

Ein Inserat: «Schriftsteller, Spezialist in Kriminalromanen, sucht dringend gewandten Kriminalbeamten, um den Verbrecher in seinem letzten Roman zu finden, dessen Spur er verloren hat.»

Die wahre Liebe

Der Ehemann begleitet die Gattin zur Bahn, weil sie zu ihrer Mutter fahren will. Ein Freund fragt ihn: «Wieso hast du so schwarze Hände?»

Der Ehemann: «Ich habe die Lokomotive gestreichelt.»

